



New York

*Bad Boy*

LAUREN S. KLINGHAMMER



NEW YORK  
BAD BOY

LAUREN S. KLINGHAMMER

## Verpasse kein Buch mehr

Du möchtest kein Buch mehr verpassen? Dann schau auf [lauren-klingshammer.com](http://lauren-klingshammer.com) vorbei und trage dich noch heute in den kostenlosen Newsletter ein.

Darauf kannst du dich freuen:

- Infos über **neu erscheinende Bücher zum Sonderpreis**
- **Gewinnspiele** mit freiwilliger Teilnahme
- Kein Spam, **100 % kostenlos**, jederzeit abbestellbar

## Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung von Lauren S. Klinghammer.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Autorin reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dieses Buch ist reine Fiktion. Alle in diesem Buch geschilderten Handlungen und Personen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und nicht beabsichtigt.

**Coverdesign:** Lauren S. Klinghammer unter Verwendung von  
© Maksim Shmeljov / Shutterstock.de

**Impressum:** Lauren S. Klinghammer c/o AutorenServices.de,  
Birkenallee 24,36037 Fulda

## ÜBER DAS BUCH

Packend, unterhaltsam, spannend bis zur letzten Seite – endlich beginnt die vielversprechende **Zoe-Cooper-Trilogie** von Lauren S.

Klinghammer!

\*\*\*

Zoe Cooper ist überglücklich, als sie ihren heiß begehrten Job in der New Yorker Agentur Breitenschwerdt ergattert. Doch schon am ersten Tag muss sie den arroganten, wohlhabenden und unwiderstehlichen Pick-up-Artist Danny Smith als Neukunden betreuen. Einen Bad Boy, der es sich zum Beruf gemacht hat, mit Frauen zu spielen, und ein düsteres Geheimnis in sich trägt. Doch so sehr Zoe sich auch dagegen wehrt, mit seinen Muskeln, Tattoos und seiner atemberaubenden Ausstrahlung übt Danny eine enorme Anziehung auf sie aus.

**Wird es Zoe gelingen, den unzähmbaren Pick-up-Artist für sich zu gewinnen? Oder verbrennt sie sich dabei die Finger?**

*You know you're in love when you can't fall asleep  
because reality is finally better than your dreams.*

DR. SEUSS

## PROLOG

Sogar jetzt ringt er sich ein Lächeln ab, trotz seiner aussichtslosen Lage. Es ist dieses kraftvolle, zuversichtliche Lächeln, das mich von Anfang an in den Bann gezogen hat. Auch wenn ich lange, lange Zeit nicht wahrhaben wollte, dass ich mich Hals über Kopf in ihn verliebt habe.

Jetzt wird er festgenommen, hier, am John F. Kennedy International Airport in New York. Das Geräusch der klickenden Handschellen wird mich über Monate bis in den Schlaf verfolgen, mich nachts schweißgebadet hochschrecken lassen. Da kenne ich mich inzwischen gut genug.

»Mach dir keine Sorgen, mein Schatz«, sagt er sanft, als wäre *ich* diejenige, die von der New Yorker Polizei vor aller Augen abgeführt wird.

»Was geschieht hier nur?«, frage ich mit heiserer Stimme. Ich brauche alle Kraft, um gegen meine Tränen anzukämpfen und nicht durchzudrehen.

»Ich weiß es nicht«, antwortet er ernst, während die Männer in Uniform ihn in Richtung Ausgang bringen. »Aber wir stehen das gemeinsam durch, ja?«

Inzwischen hat sich eine Traube von Menschen um uns herum gebildet. *Gaffer*.

»Haut ab, kümmert euch um euren eigenen Mist!«, brülle ich ihnen entgegen. Vielleicht sind es die letzten Sekunden, in denen ich meinen Ehemann in Freiheit sehe. Ich presse

## NEW YORK BAD BOY

meinen Mund auf seinen, keiner der umstehenden Polizisten wagt es, mich aufzuhalten. Ich spüre, wie meine Tränen fließen und sich auf meiner zum Kuss geformten Oberlippe sammeln.

»Ich liebe dich!«, schluchze ich.

»Ich liebe dich auch«, antwortet mein Mann, aber er klingt jetzt nicht mehr so gefasst. Seine Augen werden feucht.

»Sir, wir müssen los«, sagt einer der Polizisten mit Nachdruck. Die Liebe meines Lebens nickt, schaut mir tief in die Augen, ringt sich in seinem schmerzverzerrten Gesicht ein Lächeln ab und verlässt den Empfangsbereich des Flughafens mit Handschellen auf dem Rücken.

»Ich hole dich da raus!«, rufe ich ihm mit tränenenerstickter Stimme nach, während er im Inneren des Streifenwagens verschwindet.



## KAPITEL 1

### Ein Jahr zuvor

Tausende Menschen wuseln kreuz und quer über den Times Square. Männer, Kinder und Jugendliche: Alle wirken abgehetzt und ich weiche dem endlosen Strom an Leuten aus, so gut ich kann. New York. Heute beginnt mein erster Tag in der Agentur Breitenschwerdt und bereits der Weg dorthin lässt mein Herz höherschlagen.

Es ist mein erster Job in einer Marketing-Agentur und dann auch noch im Big Apple! Die ersten 18 Jahre meines Lebens habe ich Jersey, New Yorks spießige Nachbarstadt, so gut wie nie verlassen.

Dann ging es für ein Bachelorstudium im Bereich Marketing nach South Carolina. Eigentlich sollte darauf nahtlos das Masterstudium folgen, wenn es nach Mom und Dad gegangen wäre. Aber ich hatte keine Lust auf noch mehr Theorie, ich wollte so schnell wie möglich in die Geschäftswelt da draußen, um Kampagnen zu entwickeln und Designs zu kreieren.

Und auf gar keinen Fall wollte ich nach meinem Studium wieder in Jersey versauern.

*Geb nach New York, zu Breitenschwerdt.*

Meine innere Stimme hatte selten so laut und deutlich in meinem Kopf gehämmert wie an diesem Nachmittag, als ich allein und verheult in meinem Kinderzimmer saß, während mir der Geruch von Pancakes in die Nase stieg, die meine Eltern zur Aufmunterung für mich gebraten hatten. Vielleicht war meine innere Stimme auch deswegen so eindringlich, weil Alex mich im letzten Semester meines

## NEW YORK BAD BOY

Studiiums verlassen hatte. Meine große Jugendliebe und erste Beziehung. Er kommt auch aus Jersey und studierte schon früher als ich – Jura in Philly.

Heute weiß ich nicht mehr, was genau uns auseinandergebracht hat: die Distanz, die Streits, sein Hang zum Alkohol oder alles zusammen.

Was ich aber weiß, ist, dass ich Zeit und Abstand brauche, um über ihn hinwegzukommen. Immerhin waren wir fünf Jahre zusammen, woran ich mich abends nach drei Tafeln Schokolade und in mein Kopfkissen heulend lebhaft erinnere.

Wenigstens sind diese schokoladenverschlingenden, tränenreichen Abende in letzter Zeit etwas seltener geworden, denn ich habe keinerlei Interesse daran, den Rest meines Lebens als übergewichtiger Single zuzubringen. Aber alles braucht seine Zeit und eine fünf Jahre andauernde Beziehung hinterlässt Spuren, die nur durch einen Neuanfang verschwinden.

Daher kam die Jobausschreibung von Breitenschwerdt in New York wie gerufen.

*Wir suchen eine Junior-Online-Marketing-Managerin*

*Du bist ehrgeizig, voller Tatendrang und weißt, was die Worte KPI, Sales Funnel und Gamification bedeuten?*

*Dann bist du genau die Bereicherung für unser Team, nach der wir gesucht haben!*

Dumm nur, dass ich erst einen Tag vor Ende der Bewerbungsfrist auf die Ausschreibung aufmerksam wurde. Ich arbeitete also die Nacht durch, in meinem Kinderzimmer in Jersey. Und schickte im Morgengrauen pünktlich zum Zwitschern der Vögel meine Bewerbung ab.

Tja, und hier stehe ich nun, mitten auf dem Hotspot New Yorks, mitten im Getümmel. Und fühle mich wie neugeboren. Bis ich einen Schreck bekomme, als ich auf die Uhr meines iPhones sehe.

*Mist, schon so spät!?*

In zehn Minuten muss ich in der Agentur sein und ich habe noch mindestens eine zehn Blocks Fußweg vor mir. Die Büros sind im elften Stock eines Gebäudes, von dem ich immer noch keine genaue Ahnung habe, wo es eigentlich ist. Panik ergreift mich.

*Tja Zoe, dann beeile dich mal lieber. Es würde einen sehr schlechten Eindruck machen, wenn du schon am ersten Tag zu spät kommst.*

Ich frage Passanten nach dem Weg, die mich mit unfreundlichen Blicken strafen oder an mir vorbeilaufen, als wäre ich Luft. Ich gebe nicht auf und frage einen alten Herrn mit runzeliger Stirn und gelassenem Gesichtsausdruck, der auf einer Bank sitzt und die Tauben vor ihm mit Brotkrumen füttert.

Er lächelt, als er die Adresse hört, nach der ich suche. Dort habe er vor 30 Jahren selbst gearbeitet, damals sei das Gebäude noch eine alte Druckerei gewesen, die es heute leider nicht mehr gebe.

Ich will nicht unhöflich sein, aber die Zeit drängt und so bitte ich ihn mit der süßesten Engelsstimme, die mir unter der Angst des Zuspätkommens zur Verfügung steht, um eine kurze Ortsbeschreibung. Er zeigt mit dem Finger auf ein graues Gebäude mit moderner Glasfassade auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Ich bedanke mich und eile weiter.

Die Lobby des Gebäudes ist in schickem Marmor gehalten. Ich will zu den Fahrstühlen laufen, da höre ich ein »Stopp!« hinter mir. Eine Empfangsdame, die ich beim Hereinstolpern nicht bemerkt habe, erhebt sich hinter ihrem Schreibtisch direkt neben der Eingangstür und läuft in hochhackigen Schuhen auf mich zu. Sie ist, schätze ich, Mitte 30 und trägt ein graues, enganliegendes Kostüm, in dem sie unheimlich schick und streng zugleich aussieht. Ihre Hochsteckfrisur und die schwarze Rahmenbrille auf der spitzen Nase verstärken diesen Eindruck noch.

»Wo wollen Sie denn hin, junge Frau?«

»Ich, ich ...«, keuche ich, immer noch völlig außer Atem von der Rennerei. Ich bin bestimmt schon viel zu spät dran.

»Wo Sie hinwollen, junge Dame. Haben Sie sich verlaufen?«, fragt sie und fixiert mich mit einem bohrenden Blick, den sie mir über den Rand ihrer streng anmutenden Brille zuwirft.

»Erster Tag«, japse ich. »Agentur Breitenschwerdt. Zoe Cooper.«

Aus einer schicken schmalen Tasche, die sie in der Hand hält, zieht die Empfangsdame ein Tablet hervor und macht ein paar Tipp- und Wischbewegungen auf dem Display.

»Cooper, ah ja, 11. Stock, den Gang links runter und dann wieder rechts. Sie sind spät dran, Kleines, beeilen Sie sich. Der Chef kennt bei Verspätungen kein Pardon.«

»Danke«, antworte ich nun mit etwas mehr Luft in den schmerzenden Lungen und spurte zum Fahrstuhl. Zum Glück ist gleich einer da, ich springe hinein und drücke auf die Taste mit der Zahl 11. Es dauert eine Ewigkeit, bis sich die Tür schließt. Endlich höre ich das mechanische Ruckeln, das die rasante Fahrt nach oben zusammen mit den anderen, dicht aneinandergedrängten Fahrgästen ankündigt. Was wird in Stockwerk 11 auf mich warten? Der erneute Blick aufs Handy macht mich noch nervöser, als ich es ohnehin schon bin. Nur noch zwei Minuten, dann beginnt mein Abenteuer bei Breitenschwerdt.

*Versau es nicht, Zoe. Immerhin bist du noch nicht zu spät. Den Gang links runter und dann rechts abbiegen, hat die Empfangsdame gesagt.*

Und tatsächlich: Ich folge der Wegbeschreibung und lande vor einer schicken Glastür, auf der ein markiger Schriftzug eingraviert ist:

*Breitenschwerdt Agency – Where Impossible Changes Happen Every Day*

Ich traue mich kaum, die Klinke der makellos polierten Tür anzufassen, aber das muss ich auch gar nicht. Kaum

führe ich meine Hand in die Nähe der Klinke, öffnet sich die Tür wie von Geisterhand und als hätte ich ihn für diesen Zweck bestellt, kommt mir ein schlanker Mann mit offenem Lächeln entgegen.

»Zoe, schön, dich kennenzulernen«, sagt er und streckt mir seine Hand entgegen. »Ich bin Max. Willkommen zu deinem ersten Tag bei Breitenschwert. Lass uns keine Zeit verlieren, okay? Steven hasst es, wenn Leute ihm die Zeit stehlen. Zeit ist Geld, hm?«

Ich schüttele ihm die Hand und frage: »Woher kommst du?«

Er schaut mich etwas irritiert an und antwortet: »Aus Costa Rica, warum fragst du?«

»Ach so, weil ich deinen Akzent gehört habe und du ...« Er sieht mich an, als hätte ich eine Fliege verschluckt.

»Nicht?«, frage ich zögerlich und ahne, dass ich – typisch Zoe Cooper – in mein erstes Fettnäpfchen getreten bin. Aber Max lacht zum Glück.

»Haha, schon in Ordnung, Zoe. Ich klinge nicht wie ein Native Speaker und das ist in Ordnung. Aber mit branchenüblichen Begriffen kann ich durchaus umgehen: Marketing, Content Creation, Customer Journey ...«

»... Asset Values, Gamification, Sales Funnel«, steige ich ein und lächle zurück.

»Ich sehe schon, du wirst dich hier prima bei uns einleben! Einer unserer Core Values ist ja auch: Sei ein Teamplayer!«

Wir laufen vorbei an Schreibtischen, hinter denen die unterschiedlichsten Menschen sitzen: ein hagerer Kerl mit weißem T-Shirt und langem Bart, den Mom politisch unkorrekt als Taliban-Bart bezeichnen würde. Neben dem Kerl sitzt eine Frau, vielleicht so um die fünf Jahre älter als ich und perfekt geschminkt. Beide wirken vertieft in die Bildschirme vor ihnen. Als wir an ihnen vorbeilaufen, mustern sie mich mit müdem Blick und nicken mir kurz zu. Dann konzentrieren sie sich wieder auf ihre Bildschirme.

»Gut, Steven erwartet dich schon. Ganz cool bleiben, sei

## NEW YORK BAD BOY

einfach du selbst, okay, Sweetheart?»

Dass Max sagt, ich solle ganz cool bleiben, macht mich umso wuschiger.

»Wieso sollte ich nervös sein?«, frage ich und Max beißt sich auf die Lippe. Bevor er etwas sagen kann, öffnet sich die edle Holztür, vor der wir stehen.

## KAPITEL 2

»Hallo Zoe Cooper. Ich bin Steven«, sagt der Mann, der mir mit Dreitagebart gegenübersteht und mir fest die Hand drückt. Er trägt ein schwarzes Hemd, dessen oberster Knopf offen ist, und eine lässige Jeans. Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass er nicht heiß aussieht.

»Ähm, ja«, sage ich etwas verlegen, selbst überrascht von meinen plötzlichen Gefühlsregungen. *Bleib professionell, Zoe. Du hast fachlich was auf dem Kasten und das zeigst du ihm auch.*

»Danke, Max. Wir sehen uns ja nachher im Mittagsmeeting.«

Max nickt, wirft mir einen ernsten Blick zu und zieht davon.

Mit ausgestreckter Hand bittet Steven mich, Platz in seinem Büro zu nehmen. Er setzt sich mir gegenüber an den Schreibtisch und tippt etwas auf seiner Tastatur.

»Zoe – Cooper. Ah ja, da haben wir deine Unterlagen. Mit Lydia hast du geskyp, richtig?«

Ich nicke. Lydia ist die HR-Managerin, mit der ich mein virtuelles Bewerbungsgespräch hatte. So läuft der Auswahlprozess heute in den meisten Agenturen und das hat für beide Seiten Vorteile: Bewerber müssen nicht quer durch die Staaten fahren und Arbeitgeber brauchen sich nicht mit lästiger Fahrkostenübernahme herumschlagen. Praktisch für beide Seiten.

»Gut. Also erstmal, willkommen an Bord! Hier wird es dir mit Sicherheit nicht langweilig. Wir können jemanden wie dich im Team gut gebrauchen.«

Ein Gefühl von Stolz durchdringt mich. *Du hast alles*

*richtig gemacht, Zoe. New York. Breitenschwerdt. Jetzt fängt dein Leben an.*

»Erzähl mir mal ein paar Takte über dich«, sagt Steven, lehnt sich zurück und verschränkt die Arme.

»Mein Name ist Zoe Cooper, ich bin 21 Jahre alt, komme aus Jer...«

»Stopp, stopp, stopp«, winkt er ab. »Nicht diesen Einheitsbrei, den jeder runterrattert. Das alles kann ich mir hier selbst in deinem Lebenslauf durchlesen.«

»Was wollen Sie dann hören?«, frage ich irritiert.

»Zuerst einmal das *Du*. Wir duzen uns hier bei Breitenschwerdt. Dann will ich was Kreatives hören. Etwas, das mich catcht, das mich abholt. Verstehst du?«

*Verdammt, Zoe. Und du dachtest, du hättest den Job schon längst in der Tasche. Streng dich an.* Ich schließe kurz die Augen, atme tief durch.

»Meine Vision ist es, Menschen von Marken zu begeistern. Ich will nicht verkaufen, sondern überzeugen. Aus einer Idee eine echte Love Brand machen. Wenn du so jemanden suchst, dann nimm mich ins Team auf oder lass es.«

Mit den ersten Sätzen strömen die Worte nur so aus mir heraus. Aber jetzt habe ich einen Kloß von der Größe eines Güterwaggons im Hals. Mein Herz pocht wie wild gegen meine Brust. Was wird Steven davon halten? War ich zu frech?

Er verschränkt wieder die Arme, lehnt sich zurück und verharret ein paar unerträglich lange Sekunden in dieser Position. Dann fängt er zu meiner Überraschung an, zu klatschen.

»Großartig! Mutig, Hammer! Diesen Kampfgeist brauchen wir in der Agentur. Zoe, du hast mehr Arsch in der Hose als die meisten Pfeifen in diesem Büro. Und damit du dich gleich dran gewöhnst: Wir reden hier Tacheles miteinander, fair und ehrlich. Weil ich der Überzeugung bin, dass wir als Team nur so vorankommen, verstehst du? Wir geben jeden Tag unser Bestes und lernen aus unseren



Fehlern. Deshalb heben wir uns auch von den üblichen Agenturbuden ab und spielen international mit.«

*International.* Das, wovon ich immer geträumt habe.

»Soll mir recht sein. Schließlich hat Breitenschwert sich dafür genau den richtigen Standort ausgesucht. Denn welcher Ort eignet sich besser für eine PR- und Marketingagentur als eine ehemalige Druckerei?«

Ich erinnere mich an das, was der Alte mir auf der Bank erzählt hat, als ich nach dem Weg fragte. Jetzt muss ich nur noch hoffen, dass diese Information, mit der ich vor meinem neuen Chef angebe, tatsächlich wahr ist. Und diesmal habe ich Glück im Spiel, denn die Info scheint zu stimmen. Steven lächelt.

»Mutig *und* den Blick fürs Detail. Du wirst mir immer sympathischer, Zoe Cooper. Das bleibt aber unser kleines Geheimnis, schließlich habe ich als harter Hund einen Ruf zu verlieren.«

Ich erwische mich bei einem Lächeln. Klingt ganz so, als wäre meine große Klappe willkommen. Nur fürs Protokoll: Ich war nie ein Mäuschen. Das hat mir oft Ärger eingebracht, klar. Zum Beispiel in der neunten Klasse, als ich Robert Miller eine ordentliche Ohrfeige verpasst habe, nachdem er mich absichtlich mit einer Tischtenniskelle beworfen hatte. Natürlich war meine Reaktion nicht in Ordnung. Ich hätte diesem kleinen Mistkerl *zwei* Ohrfeigen verpassen sollen. Aber da war die Lehrerin schon zur Stelle. Wie gesagt, wenn es sein muss, kann ich mit harten Bandagen kämpfen.

»Mein erster Arbeitstag und schon soll ich ein Geheimnis hüten?«, frage ich schnippisch zurück.

»Das stand wohl nicht im Vertrag?«, witzelt Steven.

»Da habe ich wohl offensichtlich das Kleingedruckte nicht gelesen.«

Moment mal, flirte ich hier etwa mit meinem zukünftigen Chef?

»Tja, da war wohl jemand Devils Advocate, Zoe. Jetzt gehörst du jedenfalls zur dunklen Seite der Macht.«

## NEW YORK BAD BOY

*Star Wars*. Haltet mich für einen Nerd, aber ich liebe die Filme, und zwar alle.

»Solange ich Darth Vader bin, ist doch alles gut«, werfe ich zurück.

Er lächelt, steht von seinem Platz auf, geht hinter mich und legt seine Hand auf meine Schulter. Erst jetzt bemerke ich den goldenen Ring an seinem Finger.

»Zoe, das wird klasse mit dir. Du hast hier ausgezeichnete Chancen. Streng dich an, dann wirst du schon bald aufsteigen. Aber erst mal fangen wir ganz bodenständig an. Wir haben einen neuen Fisch an der Angel. Er trifft jeden Augenblick hier ein, es geht um ein erstes Beratungsgespräch. Traust du dir das zu?«

Ich sage *Ja*. Und ahne nicht einmal im Ansatz, wie dieses *Ja* mein Leben verändern wird.

NEW YORK BAD BOY

**- ENDE DER LESEPROBE -**

## ÜBER DIE AUTORIN

Lauren S. Klinghammer steht für Geschichten rund um Liebe und Erotik. Wäre sie nicht das Pseudonym eines deutschen Autors, würde sie mit Sicherheit im turbulenten Großstadtleben zwischen Coffee to Go und Agenturlifestyle jede Minute nutzen, um weitere Bücher über die Skurrilität namens Liebe zwischen Männern und Frauen zu schreiben.

NEW YORK BAD BOY

## Mehr von Lauren S. Klinghammer

Lauren S. Klinghammer steht für Geschichten rund um Liebe und Erotik. Wäre sie nicht das Pseudonym eines deutschen Autors, würde sie mit Sicherheit im turbulenten Großstadtleben zwischen Coffee to Go und Agenturlifestyle jede Minute nutzen, um weitere Bücher über die Skurrilität namens Liebe zwischen Männern und Frauen zu schreiben.



Sie ist es gewohnt, dass die Kerle ihr nachlaufen. Doch dann muss Studentin Karen sich entscheiden: zwischen dem begehrten Frauenhelden Dirk oder dem lebenswürdigen Max. Aber Dirk verbirgt ein düsteres Geheimnis.

Willkommen in der Welt von Pick-up, einem System fürs Aufreißen, auf das Millionen Frauen hereinfallen. Ein abgeschlossener Liebesroman mit einem Alpha-Helden und einem Vamp im Schafspelz.

[Bei Amazon erhältlich!](#)